

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
10 (1896)

27 (1.2.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-222440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-222440)

dem allgemeinen Wahlrecht auszuschließen müßte und die andererseits das allgemeine Wahlrecht, wenn es nicht auf geringlichem Stimmverhältnisse beruhen kann, keinen Nutzen bringen würde. (Zurück nicht ankommen.)

Abg. Dr. Schönlank (Zoll): Die allgemeine Idee ist allerdings danach anzusehen, daß der hier vorliegende Antrag ohne Kommunalwahlrecht und mit großer Mehrheit angenommen werden kann. In solchen Fällen ist die Kommissionierung ein ganz unvernünftiger Versuch, ein ganz unvernünftiges Verbot zu erlassen. Das präventive Wahlrecht soll an seine Stelle treten. Das ist nicht der Zweck der Sache.

Abg. Dr. Schönlank (Zoll): Die allgemeine Idee ist allerdings danach anzusehen, daß der hier vorliegende Antrag ohne Kommunalwahlrecht und mit großer Mehrheit angenommen werden kann. In solchen Fällen ist die Kommissionierung ein ganz unvernünftiger Versuch, ein ganz unvernünftiges Verbot zu erlassen.

Abg. Dr. Schönlank (Zoll): Die allgemeine Idee ist allerdings danach anzusehen, daß der hier vorliegende Antrag ohne Kommunalwahlrecht und mit großer Mehrheit angenommen werden kann. In solchen Fällen ist die Kommissionierung ein ganz unvernünftiger Versuch, ein ganz unvernünftiges Verbot zu erlassen.

Abg. Dr. Schönlank (Zoll): Die allgemeine Idee ist allerdings danach anzusehen, daß der hier vorliegende Antrag ohne Kommunalwahlrecht und mit großer Mehrheit angenommen werden kann. In solchen Fällen ist die Kommissionierung ein ganz unvernünftiger Versuch, ein ganz unvernünftiges Verbot zu erlassen.

Abg. Dr. Schönlank (Zoll): Die allgemeine Idee ist allerdings danach anzusehen, daß der hier vorliegende Antrag ohne Kommunalwahlrecht und mit großer Mehrheit angenommen werden kann. In solchen Fällen ist die Kommissionierung ein ganz unvernünftiger Versuch, ein ganz unvernünftiges Verbot zu erlassen.

Abg. Dr. Schönlank (Zoll): Die allgemeine Idee ist allerdings danach anzusehen, daß der hier vorliegende Antrag ohne Kommunalwahlrecht und mit großer Mehrheit angenommen werden kann. In solchen Fällen ist die Kommissionierung ein ganz unvernünftiger Versuch, ein ganz unvernünftiges Verbot zu erlassen.

Abg. Dr. Schönlank (Zoll): Die allgemeine Idee ist allerdings danach anzusehen, daß der hier vorliegende Antrag ohne Kommunalwahlrecht und mit großer Mehrheit angenommen werden kann. In solchen Fällen ist die Kommissionierung ein ganz unvernünftiger Versuch, ein ganz unvernünftiges Verbot zu erlassen.

der Einrichtungen zur Verhütung von Schiffsunfällen hin, die der Staat durchaus in die Hand nehmen müsse. Hierbei brachte er natürlich den Untergang der „Elbe“ wieder zur Sprache. Unser Redner schloß mit der Anknüpfung, daß wir so lange unseren Antrag auf Abänderung der Seemannsordnung einbringen würden, bis die Seeleute nicht mehr die Steifigkeit der Sozialreform seien und in ihrem gefährlichen Berufe nicht länger durch den Verdienbungler der Räder bedroht werden. Minister v. Bötticher erwiderte, daß der Entwurf einer Abänderung der Seemannsordnung augenblicklich einer technischen Kommission zur Prüfung unterbreitet sei, zu der auch Arbeiter, Seeleute, als Sachverständige herangezogen seien. Mit diesen Arbeitern sei es eine eigene Sache, das was Vebel später ernt. Es sind nicht etwa Vertrauensleute der Organisationen der Seeleute, sondern Arbeiter, die von den Rhedern ausgesucht sind, deren Wohlthätigkeit und Gefügigkeit über jeden Zweifel ist. Mit großer Wärme verlangte Vebel, daß endlich einmal die Arbeiterorganisationen als gleichberechtigt mit den Unternehmerorganisationen gelten sollten. Außerdem ging er besonders ausführlich auf den Untergang der „Elbe“ ein und brachte die Thatsache zur Sprache, daß der Bremerhavener Vertrauensmann, der ihm im vorigen Jahre die Nachricht von den nachträglich angelegten Leubungen im Bootsausschwenken auf den Schiffen des „Nord-Flod“ übermittelt habe, der Oesterreicher Steiner, unmittelbar darauf als „lästiger Ausländer“ aus dem bremischen Staatsgebiet ausgewiesen worden sei. Die während, nongehaltene Art, in der Herr v. Bötticher diese Ausweisung zu rechtfertigen suchte, erfuhr durch unseren Redner scharfe Zurückweisung. Was die freiwilligen Feuerwehrgesellschaften anbetreffend, so war ihr Auftreten nicht besonders glücklich. Herr Jesen wird man es auch am wenigsten verdenken, wenn er sich der Interessen seiner Kollegen, der Rhedern, annimmt. Aber die Herren Freese, Lenzmann und Lieber hatten in der That herzlich wenig Grund, mitzusprechen. Die beiden Herren haben im vorigen Jahre nach dem Untergang der „Elbe“ und nach den Reichstagsdebatten darüber eine Exkursion nach Bremen unternommen und bei raschem Zurückgehen alles auf den Schiffen des „Nord-Flod“ in dieser Ordnung gefunden. Der Brunnemann war abgelehnt. Herr Lenzmann beging noch die Ungenauigkeit, die ihm notirt werden soll, einen Vertrauensmann, der unseren Abgeordneten Mittheilungen gemacht hat, als Trunkenbold zu verunglimpfen. Am schicklichsten war Herr Lieber. Er hat zweimal die Rede über den atlantischen Ozean hin- und hergeführt und hält sich seitdem für einen erfahrenen Mann. Auf mein Jauchzen müßte Sie sehr geben, als auf des Herrn Nobelschiefer, rief er in gemohntem Pathos unseren Abgeordneten zu. Die Lachten, und viele andere werden mit ihnen lachen.

Unabhängigkeit der Richter. Unsere Geoffenen Probe und Stadthagen haben den stehenden Antrag in der Justiznoellen-Kommission eingebracht, dessen Forderungen früher von allen Anhängern einer Rechtsstaats-Jdee verlangt wurden: 1. § 8 des Gerichtsverfassungsgesetzes erhält folgende Fassung: § 8. Richter können weder ihren Willen nur kraft richterlicher Entscheidung und nur aus den Gründen bausehr oder zeitweise ihres Amtes entsetzen oder in den Ruhestand versetzt werden, aus welchem nach §§ 128 bis 181 des Gerichtsverfassungsgesetzes ein Mitglied des Reichsgerichts bausehr oder zeitweise seines Amtes entsetzen werden oder in den Ruhestand versetzt werden darf. Richter werden über ihren Willen nicht an eine andere Stelle versetzt werden. Die von Einzelstaaten erlassenen Disziplinarverfügungen für richterliche Beamte werden aufgehoben. 2. Nach § 8 f. einschließen: § 8a. Zum Richter darf nicht ernannt werden, wer länger als drei Jahre ein Beamtenamt oder das Amt eines Staatsanwalts bekleidet hat. Richter ist die Annahme von Orden und Titularaten verboten. 3. Die dauernde oder zeitweise Entziehung vom Amte sowie die Verlesung in den Ruhestand wider den Willen des Richters kann nur durch Justizminister-Resolution des Reichs- oder Landesjustizministeriums ausgesprochen werden, dem der Betroffene als Mitglied angehört. An Fälle dergleichen Art, die aus weniger als 9 Mitgliedern bestehen, tritt das Landgericht. § 8c. Der Richter ist in seinen Amtserklärungen von seiner Behörde abhängig. Das Recht, Entscheidungen des Gerichts durch Rechtsmittel anzugreifen, steht seiner Behörde zu.

Der Antrag kommt nach vorläufiger Berathung der Vorschläge der Regierungsvorlage zur ersten Berathung und wird wohl in Falle seiner Ablehnung durch die Kommission im Plenum wiederholt werden.

Ausgewiesen aus den Reichsolandern ist auf Grund des Dittaturparagrapen der bekannte Großindustrielle Dollfus-Roal zu Wahlhaußen. Die Ausweisung erregt großes Aufsehen, da man ihm, obgleich Optant, seine französischen chaunistischen Umtriebe zutraut.

Oesterreich-Ungarn. Vemberg, 29. Jan. Der Ministerpräsident Baden meinte dieser Tage hier zum Besuch. Bei dieser Gelegenheit hielten die Arbeiter eine Versammlung ab, mit der Tagesordnung: Anfrage an Herrn Baden, was mit der Wahlreform geschieht. Als sie nach der Versammlung vor dem Rathsaule demonstrieren, wurden sie mit der blauen Bafse von der Polizei auseinander getrieben und Verhaftungen vorgenommen.

Zschweis. Jürich, 30. Jan. Vor 250 Theilnehmern des internationalen klinischen Kongresses demon-

strirte heute Nachmittag der Professor der Physik, Bernet vom Polytechnikum, mit Königin'schen Strahlen. Die Versuche ergaben eine Reihe neuer überraschender Resultate, z. B. deutliche Erkennbarkeit der Handwurfsknochen einer Mumie; durch Einwirkung von Aluminiumplatten zur Auffassung der Strahlen ergab sich die klarste Wiederholung der Knochen des Unterarmes eines toben Mannes bis 30 Centimeter Länge. Ein durch Zinnblech geschützter Ober- und Unterarm der gleichen Leiche zeigte bei schärfer Erkennbarkeit aller Knochen außerdem sehr scharf die Haupt-Blutarterien mit einigen Verzweigungen, ein bis jetzt nirgends erreichtes Resultat. Die Photographie einer Kinderhand ließ veraltete Theile in den Knochen erkennen. Die funktionale Kinetographie erkannte den Experimentator zum Ehrenmitglied. Die Verammlung dankte dem Professor Königen, der seine wissenschaftliche Laufbahn in Jürich begonnen hat, ein Guldengedenkmal; Bernet überreichte die ihm aufgenommenen Photographien. Die Experimente wurden von der Verammlung mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Frankreich. Paris, 29. Januar. Bei Berathung des Etats für Tontin wurde ein neuer Etabal aufgeschoben. Danach soll die tonkessische Triumphefahne den Staat inhaftativ überertheilt haben. Diese Lieberertheilungen waren nur möglich, indem der Gouverneur von Tontin, Herr von Vanfien, sich durch die von der Triumphefahne bestehende Kasse einfinden ließ. Vanfien hatte sich z. B. herbeigelassen, 30 Millionen zurückzuführen, während das Staatskapital nur 1 1/2 Millionen betrug. Mit dieser Sache sollen auch einige Hansaforderungen, die in den letzten Tagen vorgenommen wurden, zusammenhängen.

Türkei. Konstantinopel, 30. Jan. Es verlautet, der Sultan richtete an die Königin Victoria ein Antwortschreiben, worin er die alten Sympathien für die Königin der Engländer, zugleich aber sein Bedauern über die ungerechten, die Mohammedaner verurteilenden Kommentare der englischen Presse und schließlich seine Hoffnung auf Erhaltung der alten Freundschaft beider Reiche ausbrüdt. — Morgen wird eine Besannung, betreffend Errichtung eines Obergerichtshofes zur Ermittlung aufrührerischer Anschläge, erortert. — Es geht das Gerücht, russische Armenier aus dem Karabagh übergriffen die Grenze, rufen Unruhen in Bialat Han hervor und greifen zwei Citadellen an.

Transvaal. Pretoria, 29. Jan. Einer Meldung des Australischen Bureau aus Pretoria zufolge, bevolzt der Präsident Kruger in Hinblick auf die Wichtigkeit verschiedener Gesellschaften im Rand, ihre Willen zu schließen, jeden, der versuchen sollte, die von der Regierung garantierte friedliche Entwicklung der Minenindustrie zu stören, mit den schärfsten gesetzlichen Strafen. Jeder, der sich des Auftrages, oder des ungesetzlichen Widerstandes gegen die Regierung in den Goldfeldern schuldig mache, werde außerdem noch seiner Rechte und seiner Habe verlustig gehen.

Aus Stadt und Land. Vant, 31. Januar. Verammlung. Auf die morgigen Abend in Saale der „Arde“ stattfindende Verammlung sei nochmals hingewiesen. Reichliches. Da wir seiner Zeit die Verurtheilung des Weinbändlers F. J. Sparks vor dem Landgericht zu Jürich wegen Betrugs und Kontursübergangs zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten mitgetheilt haben, wollen wir nicht verfehlen, auch zu berichten, daß die Revision des T. vor dem Reichsgericht in Leipzig von Erfolg gewesen ist und dasselbe T. von der Anklage des Kontursübergangs freigesprochen und so weit die Anklage des Betrugs in Frage kommt, die Sache an das Landgericht in Jürich zurückverwiesen hat.

Die Abtrugungsfrage scheint vollständig verpumpt zu sein. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, sind die Verhandlungen von Preußen abgebrochen beziehungsweise vertagt worden, weil die preussische Regierung die Zeit nicht für geeignet halte, die dabei nothwendigen nicht unbedeutenden Summen Geldes dafür flüssig zu machen. Uns gewöhnliche Deuth überseht muß das wohl heißen, daß den Preußen die von Oldenburg geforderten Summen zu hoch sind.

Wilmshusen, 31. Januar. Die widersprechenden Gerüchte sind über den Verfall aus dem Artilleriefußschiff „Wars“, wofür ein Katastrofen von einem anderen erlitten wurde, im Umlauf. Wir wollen sie nicht wieder geben, dagegen aber ausprechen, daß es Aufgabe des Schiffskommandos wäre, der Oestentlichkeit eine authentische Darstellung des Falles zu geben. Die Relation des „Wih. Tagbl.“ zeigt sich dabei wieder in ihrer wahren Natur, sie scheidet die Sache einfach tot, obgleich sie sicher den genauen Sachverhalt weiß. Es ist aber noch nicht einmal einzusehen, warum der Fall der Oestentlichkeit vorenthalten werden soll. Niemand anders als dem Thäter kann eine Schuld zugemessen werden, Niemand konnte die

Politische Rundschau. Vant, 31. Januar. Aus dem Reichstage. Die Etatsberathung rückte gestern nicht weit vor. Bei dem Kapitel „Behörden für die Unterordnung von Seemannen“ hatten unsere Genossen ein so langes Sündenregister der deutschen Rheder zu entrollen, daß die Debatte darüber die ganze Sitzung ausfüllte. Von unserer Seite sprachen Wegner und Vebel zu wiederholten Malen. Als Gegenstand ihnen der Staatssekretär v. Bötticher und als freiwilliger Regierungskommissar der Nationalliberale Jesben, der Vertreter der Seefahrt Bremen, Abg. Freese, der freisinnige Lenzmann und der Ultramontane Lieber gegenüber. In seiner von großer Sachkenntnis zeugenden Rede fragte Wegner, der die Diskussion eröffnete, zunächst den Herrn Staatssekretär, wie es mit der angeblühenden Abänderung der Seemannsordnung fände. Er regte weiter die Revision des alten Gesetzes über die Unterordnung von Seemannen an und führte den Nachweis, daß die meisten Schiffsunfälle durch die übermäßige Kubentung der Reibeinstöße der Seeleute veranlaßt seien. Nachdrücklich wies er auf die mangelnde Kontrolle

der Einrichtungen zur Verhütung von Schiffsunfällen hin, die der Staat durchaus in die Hand nehmen müsse. Hierbei brachte er natürlich den Untergang der „Elbe“ wieder zur Sprache. Unser Redner schloß mit der Anknüpfung, daß wir so lange unseren Antrag auf Abänderung der Seemannsordnung einbringen würden, bis die Seeleute nicht mehr die Steifigkeit der Sozialreform seien und in ihrem gefährlichen Berufe nicht länger durch den Verdienbungler der Räder bedroht werden.

Minister v. Bötticher erwiderte, daß der Entwurf einer Abänderung der Seemannsordnung augenblicklich einer technischen Kommission zur Prüfung unterbreitet sei, zu der auch Arbeiter, Seeleute, als Sachverständige herangezogen seien. Mit diesen Arbeitern sei es eine eigene Sache, das was Vebel später ernt. Es sind nicht etwa Vertrauensleute der Organisationen der Seeleute, sondern Arbeiter, die von den Rhedern ausgesucht sind, deren Wohlthätigkeit und Gefügigkeit über jeden Zweifel ist. Mit großer Wärme verlangte Vebel, daß endlich einmal die Arbeiterorganisationen als gleichberechtigt mit den Unternehmerorganisationen gelten sollten.

Außenminister v. Bötticher erwiderte, daß der Entwurf einer Abänderung der Seemannsordnung augenblicklich einer technischen Kommission zur Prüfung unterbreitet sei, zu der auch Arbeiter, Seeleute, als Sachverständige herangezogen seien. Mit diesen Arbeitern sei es eine eigene Sache, das was Vebel später ernt. Es sind nicht etwa Vertrauensleute der Organisationen der Seeleute, sondern Arbeiter, die von den Rhedern ausgesucht sind, deren Wohlthätigkeit und Gefügigkeit über jeden Zweifel ist. Mit großer Wärme verlangte Vebel, daß endlich einmal die Arbeiterorganisationen als gleichberechtigt mit den Unternehmerorganisationen gelten sollten.

graufige That verbinden. Freilich ist zur Genüge bekannt, daß das „Tagblatt“ aus reinen Geschäftsrücksichten geformt jedem Winke von oben, auch dem Winke des jüngsten Kleinen ist; wir sind jedoch, besonders in diesem Falle, sehr überzeugt, daß sich die Redaktion des Organs von 36 Behörden aus eigenem Antrieb solche Referece aufstellt. Wäre der Thäter ein Privatmann und vollends einer, mit dem der Redakteur des „Tagblattes“ schon einmal im Leben tollird, wie würde er da so ausführlich berichten, welche Schandthaten derselbe in seinem kurzen oder langen Leben verübt und welcher er fähig wäre. Oder hätte z. B. Herr Bürgerveorsteher-Wortführer Peyer dem Herrn Bürgerveorsteher Thaden anstatt des Wortes eine Ohrfeige erteilt, wie prompt und ausführlich würde der „Tagblatt“-Redakteur über diese nicht kollegialische und der Würde des Kollegiums nicht entsprechende Handlungsweise mit der ganzen moralischen Entrüstung, deren er fähig ist — und er kann darin was leisten — berichten.

Son der Marine. Das Rmt. „Bursard“ ist am 30. Januar in Sydney, das Schulschiff „Sneifenau“ am 29. Januar in Havana angekommen.

Barel, den 31. Januar.
Die Ueberführung der Gasanstalt, die dem Herrn B. Fortmann in Oldenburg gehört, in städtischen Besitz und die Uebernahme des Betriebes in die Regie der Stadt wird zur Zeit lebhaft besprochen. Auch der Stadtrat beschäftigt sich mit der Frage. Anstatt dazu gab

die Preisrückbildung des Gasverbrauchs für eine Anzahl Straßenlaternen, welche für Gasglühlicht eingerichtet waren. Zwar hat der Besitzer der Gasanstalt versprochen, sämtliche Laternen unentgeltlich für Gasglühlicht einzurichten, jedoch man hält es für besser, wenn die Gasanstalt in städtischen Besitz überginge, denn man ist der Ansicht, daß der Gaspreis um 50 % sich erniedrigen lasse.

Ein Parteitag der freisinnigen Volkspartei für das Herzogthum Oldenburg und für Ostfriesland wird Mitte März nach Barel einberufen. Zur Vorbereitung der Tagesordnung findet am nächsten Sonntag eine Konferenz der Vertrauensmänner aus den genannten Bezirken im Viktoriahotel statt.

Oldenburgische Hochfeischerei. Ueber den Betrieb der vor Kurzem gegründeten Hochfeischergesellschaft wird geschrieben: Vorgehens und getreten kamen die zweiten Fänge der Dampfer der Oldenburgischen Hochfeischerei hier zum Verlaufe. Die beiden Dampfer trafen mit großer Beute am Montag, bezw. Dienstag in Brate ein. In der Nacht darauf wurden hier schon per Bahn die Fänge angebracht und in der Fischhalle abgeladen. Von hiesigen Großhändlern wurden ca. 2000 Pfd. aufgelauft. Die übrigen Quantitäten wurden weiter verladen, zum großen Theile nach Belgien. Dorthin werden namentlich die großen Roggen gefandt, die hier sehr wenig gezeihen werden. Unter dem Fange befanden sich verschiedene seltene Fische, z. B.

ein Stör von 100 Rf. Werth, ein Seeheise, mehrere sog. Regenfische usw.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Jan. Die Agitation zu Gunsten der großen Flotte soll nun von der „Deutschen Kolonialgesellschaft“ und dem „Alldeutschen Verbande“ in die Hand genommen werden.
— Mit dem internationalen Arbeiterkongress soll eine internationale Konferenz der sozialdemokratischen Abgeordneten aller Parlamente verbunden werden.
— Der „Berliner Korrespondenz“ zufolge betrug 1895 der Werth der Gesamteinfuhr des deutschen Zollgebiets 4216572000 Mf. gegen 4285533000 Mf. im Vorjahre, der Werth der Gesamtausfuhr 3416148000 Mf. gegen 3051480000 Mf. im Vorjahre.

Rom, 30. Jan. Die Deputirten der äußersten Linken ernannten heute Nachmittag in einer Versammlung eine Kommission, welche eine Tagesordnung formulirte, worin bei Wiedereröffnung der Kammer eine Beratung der Lage in Afrika verlangt wird. Die äußerste Linke verhandelte Abends über diese Tagesordnung.
— Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Adagabamus: Die ganze Kolonne Galliano ist Abends in ausgezeichneter Verfassung mit Waffen und Munition eingetroffen. Ungeheurer Enthufasmas.

Paris, 30. Jan. Der Ministerrath beschäftigte sich mit dem Budget für 1897, welches

am Sonnabend in der Kammer eingebracht werden wird. Das Budget enthält die neue Einkommensteuer, welche die Mobilien, die Thür- und Fensterversteuer ersetzt. Die neue Einkommensteuer soll 150 Millionen ergeben, zu Sähen von 1—15 Proz., und nach der Höhe des Einkommens erhoben werden. Steuerpflichtige, welche ein Einkommen unter 2500 Frs. haben, bleiben davon befreit.

Uffsbau, 30. Jan. Als der König gestern Abend im offenen Wagen sich auf der Rückfahrt befand, schleuderte ein Arbeiter, welcher der anarchistischen Partei angehört, Steine auf den Wagen des Königs. Ein Stein traf den Flügeladjutanten, der sofort aus dem Wagen sprang und den Attentäter verhaften ließ, welcher alsdann Hochrufe auf die soziale Republik ausbrachte (?).

Vereins-Kalender.

Bant. Wilhelmshaven.
„Bürgerverein Neubremen.“ Sonnabend den 1. Februar, Abends 9 1/2 Uhr: Monats-Berathung bei Janßen.
„Maler-Vereiner Partei.“ Sonnabend den 1. Februar, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Weilschmidt.
„Freiwilige Feuerwehr, Wilhelmshaven.“ Sonntag den 2. Februar, Morgens 8 Uhr: Übung i. M.
Oldenburg.
„Maler-Verein.“ Sonnabend den 1. Februar, Abends 9 1/2 Uhr: Berathung bei Riebau, Am Bau.
„Schoferverein Oldenburg.“ Sonntag den 2. Februar, Nachmittags 4 Uhr: Versammlung bei Käse.

Vorstellungen.

K. F. Neubremen. Der „strenge aber gerechte“ Nationaloffizier heißt Weibau, nicht Weibau.

Immobil-Verkauf.

Herr Jahntedmiter Kramer in Jever hat mich beauftragt, das von ihm in der Döbber'schen Zwangsversteigerung erworbene, an der Altenstraße zu **Neu-Deppens** belegene

Haus-Grundstück

zum baldigen Antritt zu verkaufen.
Auf dem Grundstück ist seit einer langen Reihe von Jahren ein Bierverlag gehalten. Es befindet sich bei demselben ein Hinterhaus, sowie Stalung und ein Eiseller.
Das Immobil eignet sich im Hinblick auf das Hinterhaus und die günstige Lage (in der Nähe des Martiplatzes) außer zum Bierverlage ganz **vorzüglich zur Einrichtung einer Schlachtereie oder Bäckerei.**
Die Bedingungen sind sehr günstig; die verlangte Anzahlung ist äußerst gering; das Restaufgeld kann zu 4 Proz. mindestens 10 Jahre unfälligbar in dem Immobil stehen bleiben.
Kausliebhaber bitte ich, bis zum **20. Februar** mit mir in Unterhandlung treten zu wollen. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden, auch bin ich zur Ertheilung jeder etwa gewünscht werdenden Auskunft gerne bereit.
Bant 1896, Januar 31.

Schwitters.

Verkauf.

Der Pferdehändler Lübbe Düren zu Roggensee läßt am **Sonnabend den 1. Febr. d. J.** Nachmittags 1 Uhr anfangend beim **Rantmann'schen (Fr. Dedert) Gasthofs zu Kopperbörn**

20 allerbeste Lüttthauer Doppel-Ponys, worunter egale Gespanne Apfelschimmel, Fuchsfen-Rappen, junge, kräft. Pferde mit Zahlungsfrist öffentlich meistbieten verkaufen.
Neuende, 26. Januar 1896.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine vierstümmige **Oberwohnung** Genossenschaftstraße 6.
Schwitters.
Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafstüber sofort zu vermieten.
Frau Glade,
Edle Grenz- u. Vorstenstraße.

Immobil-Verkauf.

Kapitan **P. A. Zeunen** zu Oberreeg will wegen Sterbefalles seine zu **Schaar** belegene

Besitzung

bestehend in einem **Wohnhause mit Scheune, Kegelbahn und Biergarten** zum Antritt auf den 1. Mai ds. J. ev. auch zu einem früheren Zeitpunkt öffentlich meistbieten verkaufen lassen.
Auf dem Immobil ruht eine **Erbpachtfruchtgerechtigkeit** und ist seit unendlichen Jahren darin

Schenkwirthschaft

betrieben. Die Lage des Immobili an der äußerst frequenten Straße nach Wilhelmshaven, die Größe des Grundstücks, welche einen noch großen Ausbau des Gebäudes zuläßt, ermöglicht einem tüchtigen, strebsamen Käufer, hier ein

flottes Geschäft

zu betreiben.
Oeffentlicher Bietungstermin wird auf **Dienstag den 4. Febr. d. J.** Nachmittags 4 Uhr

in dem zu verkaufenden Hause angelegt. Kausliebhaber erhalten von mir gerne weitere Auskunft und können die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer schon vor dem Termine einsehen.
Neuende, 24. Januar 1896.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Wegen Umzug habe eine **englische Drehschle u. eine zweischläfrige Kinderbettstelle** billig zu verkaufen.
Weber, Wilhelmshaven, Mittelstr. 3.
Mehrere **1000 Pfd. Roggenlangstroh** zu verkaufen, pr. 100 Pfd. 2,50 Mf.
F. Wilken, Bant,
Margaretenstraße 1.

Zu vermieten
zum 1. Mai ds. J. eine schöne vierstümmige **Oberwohnung** und eine dreistümmige **Unterwohnung.**
Nab. bei Kaufm. **C. Eilers,** Neuende.

Zu vermieten
ein freundl. **Logis** für einen j. Mann. Kaiserstraße 2, 2 Tr. r. u. a. Oafen.

Empfehle:

Selbstgegem. Schnittbohnen
" **Perlbohnen**
" **Zaerbohn**
Weißkohl, Rothkohl
Eierkartoffeln
zu billigen Preisen.
W. Freese, Grenzstr. 56.

Sonnabend den 1. Februar 1896
Abends 8 1/2 Uhr

Oeffentl. Gewerkschafts-Versammlung
im Saale des Herrn **C. Weilschmidt,**
Vereinshaus „Zur Arche“ in Bant.

Tagesordnung: 1. Die Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Konfektions-Branche. Referent Herr **Paul Hug.**
2. Diskussion.
Hierzu sind die Mitglieder sämtlicher Gewerkschaften freundlich eingeladen.
Die Kartellkommission.

Matratzen liefern gut und billigst
Wulf & Francksen.
Eigene Matratzen-Werkstelle im Hause.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege meine Gemüsehandlung von Grenzstraße 3 nach **14 Grenzstraße 14** (Ecke der Peter- und Grenzstraße) und bitte um ferneres Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Wittwe Wagner.

Tapeten

in großer und schöner Auswahl, nur diesjährige Muster, empfiehlt zu billigen Preisen
Ed. Pannbacker,
Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utenilien,
Neue Wilhelmsh. Straße 16.

Prachtvollen geräucherten Speck

à Pfund 60 Pf., bei Seiten (6 Pfund wogend), à Pf. 58 Pf., empfiehlt
Ferdinand Cordes.
Schön geräuch. Speck
Pfund 50 Pf.

Trocken geräucherten **durchwachs. Speck**
5 Pfund 3 Mf.,
In. selbststaudebratenes Flomenschmalz 1 Pfund 60 Pf. empfiehlt
J. Levie,
Neue Wilhelmsh. Straße 12.

Nothe Butter
empfiehlt
Schaar. D. Fimmen.
Gutes Logis f. einen jg. Mann
Neue Wilhelmsh. Straße 38, 2. Et.

Vereinigung der Maler.

(Zentrale Oldenburg.)
Sonntag den 2. Februar: Tanz-Kränzchen
im Hotel „Zum deutschen Kaiser“
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Achtung! Bäcker!

Nachdem die örtl. Verwaltungsstelle Oldenburg auf Wilhelmshaven, Bant, Barel, Jever etc. ausgeübt ist, erlaube ich mir, die Kollegen zum Beitritt zur **Central-Kranken- und Sterbekasse der Bäcker, Müller und verw. Berufsgenossen** (eingetragene Hilfskasse Nr. 42) freundlich einzuladen. Näheres jederzeit durch den Bevollmächtigten der örtl. Verwaltungsstelle Oldenburg.
Jakob Jürgens,
Achtenstraße.

Bettfedern und Daunen.

Qual. A graue Federn	0,50 Mf.
„ B graue Federn	0,80 „
„ C graue Halbbaunen	1,30 „
„ D halbweiße do.	1,50 „
„ E halbweiße do.	2,00 „
„ F graue Daunen	2,00 „
„ G weiße Daunen	2,70 „
„ H weiße Halbbaunen	3,40 „
„ J weiße Schwanfed.	4,00 „
„ K silbergraue Daun.	4,00 „
„ L weiße großflod. do.	5,50 „
„ M weiße feinflod. do.	7,00 „

Unsere Qualitäten sind auf das sorgfältigste gereinigt und zeichnen sich durch besondere Füllkraft aus.
Wulf & Francksen.

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
B. Seidel, Schirmsabrik
Marktstraße 15.
Reparaturen sowie Ueberziehen schnell und gut.
Stellmacher sucht sofort
J. Tappan, Wilhelmshaven.
Gutes Logis f. einen jg. Mann
Ulmenstraße 4, unten rechts.

Inventur- und Reste-Ausverkauf

von heute bis Sonntag den 16. Februar inklusive.

6 m Druck-Waschkleid	1,50 Mtr.	10 m Hemdentuch, 82 cm breit	Mtr. 2,50, Mtr. 25 Pf.	1/2 Dbd. Gerstenfornhandtücher, 50/100	2,10 Mtr.
6 m Gretoune-Waschkleid	1,80 "	10 m Hemdentuch, 82 cm breit	" 2,90, " 29 "	1/2 Dbd. Gerstenfornhandtücher, 42/100	1,30 "
6 m Statton-Waschkleid	2,- "	10 m Hemdentuch, 82 cm breit	" 3,50, " 35 "	Dbd. Taschentücher, 60/60 cm	1,20 "
6 m Gingham-Waschkleid	2,- "	10 m Hemdentuch, starkfädig	" 4,-, " 40 "	1/2 Dbd. Gläsertücher, 50/50 cm	0,70 "
6 m Zwirnstoff-Waschkleid	2,40 "	10 m Hemdentuch, prima	" 3,-, " 30 "	1/2 Dbd. Gläsertücher, 40/40 cm	0,30 "
6 m Barchend-Waschkleid	2,70 "	10 m Halbleinen, 75 cm breit	" 3,50, " 35 "	8 m Bettzeug, □ fertig genäht	2,80 "
6 m Renania-Waschkleid	3,50 "	10 m Halbleinen, 82 cm breit	" 4,20, " 42 "	8 m Bettzeug, □ fertig genäht	3,25 "
6 m Waschstoff, 90 cm breit	4,20 "	10 m Halbleinen für Bettwäsche	" 4,20, " 42 "	8 m Bettzeug, □ prima	3,90 "
Hauschürzen mit Latz	Stück 0,46 "	10 m Halbleinen für Leibwäsche	" 2,60, " 40 "	8 m Bettföper, Blumenmuster	2,80 "
Hauschürzen mit Nieder	" 0,75 "	6,50 m Handtuchdrell, weiß gestreift	" 2,40, " 37 "	8 m Bettfatin, Blumenmuster	4,- "
Hauschürzen extra breit	" 0,95 "	6,50 m Handtuchdrell, grau gestreift	" 1,95, " 30 "	8 m Inlet, Oberbett	4,- Mtr.
Damenhemden mit Spitze besetzt	" 0,80 "	6,50 m Handtuchdrell, roth gestreift	" 1,50, " 25 "	8 m Inlet, Unterbett	3,85 "
Damenhemden mit Achselfchluß	" 1,- "	6 m Schüffeltuchdrell	" 0,90, " 15 "	8 m Inlet, 2 Kissen	1,50 "
Damenbeinkleider aus Dowlas	" 1,- "	6 m Schüffeltuchdrell	" 0,70, " 12 "	Nr. 1 zweifachläufig zusammen	9,35 Mtr.
Damen-Nachjacken	" 0,70 "	2 m Bettuchleinen, 130 cm breit	" 1,60, " 80 "	Nr. 2 zusammen	12,35 "
		2 m Bettuchleinen, 150 cm breit	" 2,-, " 100 "	Nr. 3 zusammen	15,- "
		2 m Bettuchleinen, 160 cm breit	" 2,40, " 120 "		

Wir führen speziell gute Waaren zu billigen Preisen.

Wir führen nur dauerhafte Bettwaaren.

Außerdem kommen zum Verkauf: Tailentücher, Balltücher, Plaids, seid. Echarpes, Kapotten, Winterhandschuhe, Jagdweiten, Schlafdecken, Pferdedecken, Flanelle, Coating, Velourröcke, Zwischenrockstoffe, weiße Damenröcke, schwarze und weiße Schürzen, Hauschürzen mit Trägern, Fändelschürzen, Kinder-Gängechürzen, bunigestreifte Mannshemden, Chemisets, Handmanichetten, Kravatten und Zhlipfe, Normalwäsche, Waffeldecken, Tischdecken, Tischzeuge, Gummifischdecken, Gardinen und Kongrestoffe.

56 Bismarckstraße 56. **Janssen & Carls.** 56 Bismarckstraße 56.

Folgende
Ausnahmepreise
finden während des Inventur-Ausverkaufes statt:
Ein Posten Vinoleum in Parquet- und Blumenmustern, 1 Meter breit, à Meter 1 Mtr.
Ballstoffe, reine Wolle, doppelt breit, à Meter 1 Mtr. 25 Pf.
Süßische Seide zu Blumen à 1 Mtr. bis 1 Mtr. 50 Pf.
Reinwollene Cheviots zu Herren- und Knaben-Anzügen à Meter 3 und 4 Mtr.
Seidene Sammete und Blüsch à Meter 1 Mtr. und 1 Mtr. 50 Pf.
Gestrickte Westen und Jacken à Stück 1 Mtr. 50 Pf. und 2 Mtr.
Herren-Anzüge à Stück 10, 12, 15 Mtr.
Hosen à St. 3, 4, 5 Mtr.
Herren-Stiefeletten aus einem Stück à Paar 5 und 6 Mtr.
Alle übrigen Sachen ebenfalls zu Ausnahmepreisen.
Eli Frank,
Particwaarenbazar,
Wilhelmshaven,
Gökerstrasse 12.

Bant, den 1. Februar 1896.
Am heutigen Tage verlegte mein **Manufaktur-, Konfektions- und Aussteuer-Geschäft** nach meinem neu erbauten, geräumigen **Geschäftshause** in der
Werftstraße
(ganz nahe meiner bisherigen Wohnung).
Ich danke allen meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin entgegengebrachte Vertrauen, und versichere hiermit, daß es auch ferner mein eifrigstes Bestreben sein wird, gute Qualitäten zu unerreicht niedrigen, aber streng festen Preisen zu verkaufen, und bitte ich um ferneres Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Georg Aden.

Arbeiter-Fortbildungs-Schule Bant.
Am Sonntag den 2. Februar, Nachmittags 4 Uhr
Versammlung
bei Gastw. Janssen, Neubr.
Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.
L. Bant-Wilhelmsh. Athleten-Club
„Nordische Eiche“.
Am Sonnabend den 1. Februar, Abends 8 1/2 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal bei A. Kruse, „Bantter Hof“.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.
Der Vorstand.
Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer an 2 gg. Leute.
Neue Wilhelmsh. Straße 8, u. r.
Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden hoch erfreut
Bant, den 30. Januar 1896.
H. Hollander und Frau,
geb. Erdmann.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3 1/2 Uhr folgte nach langem Leiden meine liebe kleine
Johanne
ihrem vor einigen Wochen verstorbenen Vater in die Ewigkeit nach, was ich tiefbetrubt und um stilles Beileid bittend zur Anzeige bringe.
Bant, den 31. Januar 1896.
Wittve von Essen
nebli Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, den 3. Febr. Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Wolfstraße 17, aus statt.

Abtanz-Ball
am Sonnabend den 1. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale der Wittve Janssen, Neue Straße 2.
Keltere Schüler und Schülerinnen sind freundlich eingeladen.
F. Turvey.

Gesucht
eine Haushälterin für einen kleinen Haushalt. Offerten unter „Haushälterin“ sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Gutes Logis, parterre
Neue Wilhelmsh. Straße 14.

Sonnabend, 1. Februar:
Grosses Muschel-Festessen
bei Carl Hapke im „Bremer Schlüffel“.
Gutes Logis Grenzstr. 29.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

